

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahntales gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Freitag und kostet abgeholt monatlich 1.80 M., bei unsern Kundengruppen monatlich 2.00 M., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld 5.40 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hugo Zipper, Weilburg.
Druck und Verlag: G. Zipper, Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Insertate: die einspaltige Garmondzeile 50 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Nachnahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagsvorher.

Nr. 98.

Dienstag, den 27. April 1920.

59. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— Berlin, 25. April. In parlamentarischen Untersuchungsausschüssen der Nationalversammlung ist es zu erneuten Differenzen gekommen in der Frage der Vernehmung der drei deutschen Staatsmänner Bethmann-Hollweg von Jagow und Zimmermann. Der Vorsitzende des in Frage kommenden Untersuchungsausschusses Abg. Dr. Quard insofern den Vorsitz niedergelegt und wird seine Amtsniederlegung öffentlich begründen.

— Berlin 26. April. An amtlichen Berliner Stellen liegt keine Meldung vor, über eine Wiederherstellung des Verkehrs, dagegen laufen im Zusammenhang mit Meldungen aus Oberschlesien Gerüchte um, daß in Polen militärische Vorbereitungen getroffen würden.

— Die Unabhängigen fordern als Grundbedingung eines Zusammengehens mit den Reichssozialisten das Bekenntnis zu einer rein proletarischen Politik und zwar müsse bei einem für die sozialistischen Parteien ungünstigen Wahlausfall auch mit äußerster politischer Machtmitteln des Proletariats für die Durchsetzung seiner Interessen gekämpft werden. Die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien dauern noch an.

— Am 10. Mai läuft die Deutschland gewährte Frist über die Schätzung der Wiederherstellungskosten ab. Aber diese Frist kann verlängert werden. Die Alliierten sind dazu bereit, so rasch als irgend möglich ist, die von Deutschland für die Wiederherstellung zu zahlende Summe in Uebereinstimmung mit seinem Zahlungsvermögen festzusetzen. Ueber die Art der Schätzung ist noch kein Beschluß gefaßt worden. Es ist möglich, daß von Deutschland im Verhältnis zur Vermehrung seiner Einkünfte von Eisenbahnen und Zölle Zahlungen verlangt werden oder daß eine Gesamtentschädigungssumme genannt wird. Letzteres wird besonders von Belgien verlangt. Diese Festsetzung würde in Paris geschehen, wo alle Hilfsmittel für eine derartige Schätzung vorhanden sind.

— Der Berichterstatter der Völk. Ztg. erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß zwischen Lloyd George und Millerand folgende Richtlinien vereinbart worden sind: Die Verbündeten werden mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln auf die Entwaffnung Deutschlands dringen. Das Ersuchen Deutschlands um 200000 Mann Heeresbestand, schwere Artillerie und Flugzeugpark wird abgelehnt. Deutschland erhält die Ermächtigung zur Verstärkung seiner Polizeitruppe, die Kontrolle behält sich aber die ständige Kontrolle über die Tätigkeit und Bestandsdauer derselben vor. Deutschland erhält Vorschüsse an Geld und Rohstoffen, um seine Fabriken wieder in Gang setzen und so seine pekuniären Verpflichtungen einlösen zu können.

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

„Nun, ich wette, er hat sich ein paar Dollar kosten lassen. Und den Reporter Hausknecht möchte ich sehen, der nicht die allerhöchsten Geschichten zu erfinden versteht, wenn er Hoffnung hat, sie mit einigen Dollar honoriert zu sehen. Vielleicht hat er mal in einem Hintertreppenroman etwas Derartiges gelesen — vorausgesetzt, daß der Gute überhaupt existiert, und nicht bloß ein Phantasiegebilde des Herrn von Legow ist.“

Da fuhr Hilde, der das Blut ins Gesicht gestiegen war, unmutig auf.

„Wodurch hat Herr von Legow Ihnen das Recht gegeben, so verächtlich von ihm zu sprechen wie von einem Schwindler und Lügner? Ich zweifle sehr, daß Sie den Mut haben würden, ihm das ins Gesicht hinein zu wiederholen.“

Ettore Dalbelli machte ihr eine kleine ironische Verbeugung.

„Ich bitte demütig um Verzeihung, Miß Brünig! Und ich nehme alles zurück. Es war wirklich nicht meine Absicht, Ihnen Freude zu kränken.“

Das heiße Rot auf Hildes Wangen wurde noch tiefer. „Sie wissen sehr wohl, daß Herr von Legow mein Freund schon deshalb nicht sein kann, weil ich ihn nur oberflächlich kenne. Aber ich liebe es nicht, daß man einen Abwesenden beschimpft. Und es gibt keine schwerere Beschimpfung für einen Mann als den Zweifel an seiner Wahrhaftigkeit.“

„Mit der es ein Berufsdetektiv natürlich ganz besonders genau nehmen muß.“ Spöttelte der Italiener unbeirrt weiter. „Ich bin nun wirklich gespannt, ob Herr von Legow auch mit dieser wunderbaren Geschichte von der Entführung im Automobil erzählen wird. Und wenn es, wie ich hoffe, geschieht, werde ich gewiß nicht veräumen.“

— Nach dem „Temps“ meldet der Korrespondent des „Daily Mail“, in San Remo, man versichert daß die Mindestsumme, die vorgeschlagen ist, die Deutschland zu zahlen hat, 90 Milliarden Mark ist und zwar zahlbar in dreißig Jahresraten zu je drei Milliarden.

San Remo, 27. April 7.15 Uhr v. m. Die Reuter aus San Remo meldet, hat Lloyd George bekannt gegeben, daß das Ergebnis seiner Besprechung mit Millerand in einer gemeinsamen Erklärung niedergelegt werde, wonach Frankreich und England übereingekommen sind, daß die Entwaffnung Deutschlands durchgeführt werde und daß der Gedanke der Befestigung des rechten Rheinufer und des Ruhrgebietes durch Frankreich verworfen werde.

— Bern, 26. April. Aus San Remo meldet der Temps, daß Millerand und Lloyd George eine liberale herzhafte Unterredung gehabt haben. Es sei in allen Hauptfragen (Entwaffnung, Wiederherstellung und gemeinsames Vorgehen) zu einer Uebereinstimmung gekommen. Das Dokument wird von Deutschland Erfüllung des Vertrages verlangen. Die Deutsche Regierung wird aufgefordert werden, ihre Einwände vorzulegen. Der Deutsche Kanzler wird berufen werden, um mit Regierungshauptern der Alliierten zu verhandeln. Diese werden das Programm und den Rahmen der Verhandlungen vorher festgelegt haben.

— Auch Smyrna mit dem ganzen Gebiet ohne Adin und Mearberthal wurden heute Griechenland zugesprochen. Zwar behält die Türkei die nominelle Hoheit, doch kann nach zwei Jahren der Landtag Smyrnas die restliche Angliederung an Griechenland beschließen. Die Abgabe erweckt hier als Verletzung der Versprechungen von St. Jean Maurice solche Unzufriedenheit, daß Italien vielleicht offiziell jede Verantwortung für die Folgen ablehnt.

Türkei.

— Der Führer der türkischen Friedensdelegation in San Remo erklärte einem Korrespondenten der „Tribuna“, daß er keinen Friedensvertrag entgegennehmen könne, der dem türkischen Volke alle die Rechte, die den anderen Völkern zugesprochen wurden, vorenthalten würde, der ihm alle nationale Freiheit nehme und der schließlich Adrianopel den Griechen zugesprochen würde. Wenn die Großmächte die Durchführung solcher Friedensbedingungen erzwingen wollten, würden sie alle mohamedanischen Grenzkräfte gegen Europa aufheben.

Polen.

§ Herr Hofmeister Krumhaar tritt am 1. Juli d. J. in Ruhestand. An seine Stelle tritt vom gleichen Zeitpunkt an Herr Hofmeister Behlen in Kiel, früher in Haiger.

Die persönliche Bekanntschaft des allwissenden Hausknechts zu machen. Dann — aber auch erst dann — werde ich mich darüber äußern, welche weiteren Schritte mir geboten scheinen.“

Er hatte sich erhoben, während er nachdrücklich und herrlich die letzten Worte gesprochen, und in diesem Augenblick sah er mit seiner riesenhaften Gestalt und seinem brutalen aber charaktervollen Kopfe so imponierend aus, daß Mrs. Longwood bewundernd zu ihm aufblickte, und daß auch Hilde sich dem gebieterischen Eindruck seiner Persönlichkeit nicht ganz entziehen konnte. Sie zürnte ihm wegen seiner respektlosen Äußerungen über Legow, aber das Mißtrauen, das sich vorhin auch in ihr zu regen begonnen hatte, war bis auf den letzten Rest verfliegen. Das war nicht das Benehmen eines Mannes, der unter dem Druck irgend eines Schuldbewußtseins stand. Es war kein Zweifel, daß er die Geschichte von Arnold Brünings Entführung wirklich nur als ein lächerliches Märchen ansah. Und wenn sie ganz aufrichtig sein wollte gegen sich selbst, mußte sie sich in der Stille ihres Herzens eingestehen, daß auch sie kaum noch ernstlich daran zu glauben vermochte. Als er sich mit einigen freundlichen Wünschen für Ellens weitere Genesung von Mrs. Longwood verabschiedet hatte, und als er dann in der gewohnten Art, die sie bisher an ihm gewöhnt gewesen war, auch ihr die Rechte entgegenstreckte, gewann sie es nicht über sich, ihm ihre Hand zu verlegen, und sie ließ es geschehen, daß der Italiener sie festhielt, während er sagte:

„Es mag sein, Fräulein Brünig, daß Sie heute unter der Wirkung fremder Einflüsse an meinem Eifer zweifeln, die Wahrheit über das Schicksal Ihres Bruders zu ermitteln. Aber der Tag wird kommen, an dem Sie mir jeden derartigen Zweifel abbitten — der Tag, an dem ich Ihnen den Beweis erbringen werde, daß Sie hier in Amerika keinen besseren Freund haben als mich.“

Für einen Moment umschloß er die schlanken Finger, die in den seinigen bebten, mit festem Druck; dann, ohne eine Erwiderung abzuwarten, wandte er sich zum Gehen. — Als er draußen war, ließ Mrs. Longwood ihr übervolles Herz rüchlos ausströmen, und Hilde erschrak vor

Bermischtes.

(*) Ernsthausen, 27. April. Wie uns mitgeteilt wird, ist der beim Aufstellen von elektrischen Mastbäumen verunglückte Monteur Oswald nicht gestorben sondern jetzt wieder soweit hergestellt, daß er seinem Beruf wieder nachgehen kann.

* Weidenhausen, 23. April. Bei einer hier abgehaltenen Grundstücksverpachtung wurden für den Morgen bis zu 150 M. erzielt. Die Verpachtung des Schafpferdes, auch Stiesel genannt, ergab bis zu 60 M. für eine Nacht. Daneben muß noch der Schäfer mit dem Hund besetzt werden. Um einen Morgen ordentlich zu düngen, sind acht Nächte erforderlich — 480 M. Was soll der Jtr. Kartoffeln bei der Ernte kosten, da Fuhr- und Arbeitslöhne noch außer Berechnung geblieben sind.

* Siegburg 21. April. Der Räubermörder Maus aus Reiteren bei Altenkirchen, der in Stershausen in der Nacht vom 16. bis 17. d. M. mit einem Holzscheit einen amerikanischen Soldaten erschlagen und beraubt hat, ist am Mittwochabend in einem hiesigen Hotel verhaftet worden. Bei ihm wurden noch 1770 M. Bargeld zwei Brillantringe im Werte von 25000 M. und ein Browning gefunden.

* Frankfurt a. M. Die geschmuggelte Willettsteuer. Ganz besonders pfiffig fing es ein hiesiger Tanzlehrer an, um die Willettsteuer zu sparen; er richtete „Tanzkurse für Fortgeschrittene“ ein und gab dazu Teilnehmerkarten aus, die nach dem Ausdruck 45 M. kosten sollten. Die 45 M. wurden jedoch nicht erhoben, dagegen beim Tanzen wie beim Feiern oder auf der Eisenbahn die Karte gelocht, und das kostete 1.50 M.; dem Tanzlehrer außerdem 100 M. Strafe für Steuerhinterziehung.

* Essen, 26. April. Vom außerordentlichen Kriegsgericht wurden zwei Pflünderer, die während der Essener Spartakustage in Essener Privathäuser eingedrungen und bei der Plünderung des Herrenkleidergeschäfts Overbeck & Weller beteiligt waren, wegen Plünderung, Landfriedensbruchs und Hochverrats zu 21 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

* Bürgendorf, 23. April. Das Schicksal des austrangierten Gemeindevallens von Niederbreisendorf ereichte in einer Nacht vor Ostern auch den Kollegen von Holzhausen. Er wurde mit durchschnittenem Halse vor dem Gemeindevallenshof gefunden. Da blieb den Vätern der Gemeinde nichts übrig, als wie ihn den Frauen zum Osterbraten zu überantworten. Der Bürgendorfer Gemeindevallenshof ist in voriger Woche spurlos verschwunden. Der Hirte fand 7500 M. vor dem Stallfenster liegen.

dem Gedankengang, der sich ihr da offenbarte. Zum erstenmal geschah es, daß die nervöse Dame in der Erregung ihre wahre Gesinnung kundgab.

„Dies ewige Hin und Her wird mich selbst und mein unglückliches Kind noch vollständig aufreiben“, klagte sie. „Ach, warum habe ich die Schwäche gehabt, meine Einwilligung zu dieser törichten Heirat zu geben! Wenn Ellen die Frau des Herrn Dalbelli geworden wäre, wieviel Jammer und Verzweiflung wäre uns allen erspart geblieben!“

„Wie konnte sie seine Frau werden, Mrs. Longwood, da sie doch nicht ihn, sondern meinen Bruder liebte!“

„Oh, sie würde schon gelernt haben, ihn zu lieben. Ist er denn nicht das Ideal eines stattlichen, ritterlichen Mannes? Und er ist so reich. Mit seinen Millionen hätte er meiner Tochter den Himmel auf Erden bereiten können.“

Hilde preßte die Lippen zusammen, um ihnen nicht das herbe Wort entgleiten zu lassen, das sich ihr auf die Zunge gedrängt hatte. Aber nach Verlauf einiger Sekunden konnte sie sich doch nicht enthalten zu sagen:

„Und sind Sie auch ganz sicher, daß es seine Absicht war, Ihre Tochter zur Frau zu begehren? Hat er denn bei Ihnen um sie geworben?“

Mrs. Longwood machte ein erstauntes und beleidigtes Gesicht.

„Sie glauben vielleicht, liebe Hilde, daß ich zu den eiteln und verblendeten Müttern gehöre, die in jedem artigen jungen Mann gleich einen künftigen Schwiegerjohn erblicken? O nein, so lagen in diesem Fall die Dinge nicht. Solche Aufmerksamkeit, wie Herr Dalbelli sie meiner Ellen erwies, hat ein Mann in seinen Jahren nur für die Auserwählte seines Herzens. Und wenn er auch nicht dazu kam, einen förmlichen Antrag zu machen, so waren seine zarten Andeutungen doch verständlich genug. Hätte nicht Ellen ihre Zuneigung für Dr. Brünig gar zu offen an den Tag gelegt, er würde sicherlich nicht lange mehr gezögert haben, sich zu erklären.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Wäscheschrank als Justiztürm. Der Julius-
turm in Spandau mit seinem ehemaligen Reichskriegs-
schatz in Gold ist leer, aber in vielen deutschen Häusern,
oft in beschriebenen Gelassen, und besonders in kleineren
Städten und auf dem Lande, gibt es noch Justiztürme
in Gestalt von Weinen- und Wäscheschränken, die noch
handfestes Weinen aus den Tagen der Mutter u. Groß-
mutter bergen, das heute sehr hohen Wert hat. Die
deutsche Eigenart ist dabei zu ihrem Recht und zu ihrer
vollen Wertschätzung gekommen. Wer denkt nicht daran
wie vor dem Kriege von den anderen Seiten über den
Wäscheschrank der Hausfrau gespöttekt und das Bei-
spiel der Amerikanerinnen empfohlen wurde, die Weinwand
und Wäsche so lange benutzten, wie es möglich sei, und
sie dann einfach wegwürfen. Das Stopfen und Flicken
im deutschen Haushalt wurde als überlebt und lächerlich
verworfen. Wie hat sich aber diese unsere Altväterlichkeit
während des Krieges und noch nach dem Kriege bewährt?
Manch ein junger Hausstand wird jetzt noch mit Stücken
aus den alten Vorräten neu eingerichtet, und sie sind
sogar kenntlich an der Dauerhaftigkeit gegenüber der
Kriegsware. Der Wäscheschrank verdient heute wirklich
den Namen eines Justizturmes im Haushalt, und
manche moderne Hausfrau wird es längst bedauert
haben, daß sie der Wissenschaft des Flicken und Stopfens
keinen größeren Wert beigelegt hat.

Letzte Nachrichten.
Berlin, 27. April. Aus Paris wird das Ende
des Streits in Elsass-Lothringen nach zwei Besprechun-
gen mit dem französischen Arbeitsminister Jourdain ge-
meldet. Der Präsident der Arbeitervereinigungen telegra-
phierte nach Straßburg, daß die Arbeit wieder aufge-
nommen werden sollte.

Oberförsterei Weilburg (Windhof)
verkauft öffentlich meistbietend am Dienstag, den 4.
Mai, von vormittags 10^{1/2} Uhr an im Gasthaus
„Nassauer Hof“ in Weilburg aus den Distr. 31
(Wehlarsburg), 35 (Wirhaushöppel), 38 (Rothbach),
46-51 (Thiergarten), 53 und 54 (Pfannstiel) — Försterei
Thiergarten; Distr. 13 (Schottenbach) — Försterei Weil-
burg; Distr. 17 und 26 (Stirbächerberg und Halsberg) —
Försterei Edelberg folgende Lösser: Eichen: 72 Stämme
A 1. u. 2. mit 162 Festm., 115 St. A 3. u. 4. mit 89
Festm., 111 St. B 1. u. 2. mit 240 Festm., 168 St. B
3. u. 4. mit 122 Festm., 28 Km. Nussheit (Küsterholz);
Buchen: 159 Stämme A 1.-4. mit 184 Festm., 238
St. B 1.-4. mit 155 Festm., 22 Km. Nussheit; 2 Eichen-
Kämme 4. u. 5. mit 127 Festm.; 2 Kiefern 4. u. 5.
mit 133 Festm.; 14 Birken u. Linden St. 4. u. 5.
mit 10,24 Festm.; 203 Fichten St. 1.-4. mit 201 Festm.,
5 Tannen 1.-3. mit 7 Festm., 4 Kiefern 1.-3. mit
6 Festm., 37 Bärchen 3. u. 4. mit 9 Festm., 344 Km.
Eichen-Scheit und 90 Km. Anspittel (Gerbscholz). —
Anmaßungen können von der Oberförsterei gegen Schreib-
gebühren bezogen werden.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, den 28. d. Mts., vormittags 9^{1/2} Uhr,
werde ich im Saale des „Bürgerhofes“ dahier
2 Mahagoni-Bettstellen mit Kopfkissen-
trahen, Mahagoni-Büffet, grünes Blüsch-
sopha mit 2 Sesseln, 4 Stühlen, rotes Blüsch-
sopha mit 2 Stühlen, Mahagoni-Spiegel und
dto. Schrank, 2 Spiegel-Schreibschänke, 1
nußb. Büffet, Ausziehtische, Mahagoni-
Schreibtisch, dto. Nähtisch, div. Porzellan,
verschiedene Spiegel, div. Schränke, Copier-
presse, ältere gr. Teppiche, Eischrank, Betten,
Kinderstühlwagen, 2 Zimmer-Defen,
Grammophon mit 40 Platten sowie div.
Haus- u. Küchengeräte
und nachmittags ca. 1^{1/2} Uhr im Hofe des Herrn
Engelmann hier,
1 Nähmaschine, 1 Heuwender und 1
Wiesenegge
öffentlich meistbietend und gegen gleich bare Zahlung
versteigern. Besichtigung 1/2 Stunde vorher.
Adolf Baurehenn.

**Vom 1. Mai ab bleiben unsere Schalter
für den
Kassendienst
nachmittags geschlossen.**
Bank für Handel und Industrie,
Zweigstelle Weilburg.
Kreissparkasse für den Oberlahnkreis.
Nassauische Landesbank.
Vorschuss-Verein Weilburg.

— Der Matin meldet aus Dietenhofen: Alle Fabri-
ken mit Ausnahme einer einzigen, gegen die sich Rund-
gebungen richteten, seien stillgelegt. In verschiedenen
Orten seien die Soldaten von Ausländern angegriffen
worden. Man habe ihnen die Gewehre abgenommen
und diese vernichtet. Die Truppen besäßen keine Patro-
nen. In Dietenhofen hätten Ausländer mit der ro-
ten Fahne die Stadt durchgezogen und revolutionäre Lie-
der gesungen. Die Bewegung sei nicht wirtschaftlich
sondern revolutionär.

Rotterdam, 27. April, 7.20 Uhr vor. Auf dem
Kongress der Vertreter sämtlicher amerikanischer Land-
wirte wurde beschlossen ein großes Syndikat zu gründen,
um die Getreideerzeugung zu kontrollieren. Diese Grup-
pe wird die mächtigste sein, die sich bisher gebildet hat.
Die Blätter sprechen von einem riesigen Getreidetrust.

Köln, 27. April, 7.40 Uhr vorm. Der Kölner Be-
amtenstreik, an dem 95 Prozent aller Bankangestellten
beteiligt sind, nimmt an Schärfe zu. Die Streikenden
veröffentlichen die Summen, welche die Bankdirektoren
und Aufsichtsräte an Lohntienmen beziehen, und fordern
die Ausständigen zur unbedingten Durchführung des
Streikes auf. In Koblenz haben auch die Angestellten
der Bank für Handel und Industrie, der Diskontoge-
sellschaft und der Gewerbebank die Arbeit niedergelegt.

Paris, 27. April 7.30 Uhr vor. Nach einer Mit-
teilung des „Temps“ wird die Deutsche Regierung ein-
geladen werden, den Reichskanzler oder einen anderen
Vertreter zu einer Konferenz mit den alliierten Minister-
präsidenten nach Spa zu entsenden. Die Zusammen-
kunft soll am 25. Mai stattfinden.

— London, 25. April. Die beiden modernen deut-
schen Schlachtschiffe „Oldenburg“ und „Posen“ sind als
Erloß für die in Escapa Flow versenkten Schiffe ausge-
liefert worden: Sie sind im Firth of Forth eingetroffen.

Versteigerung.
Am Donnerstag, den 29. April, mittags
1 Uhr, verkaufen in Weilmünster die Kinder
der verstorbenen Eheleute **Georg Mignon**
1 Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 3 Läufer-
schweine, 1 Drill- und Hadmaschine,
1 Grasmäher, Wägen, Eagen, Wagen,
sowie sonstige Adergerätschaften, Heu
und Stroh
meistbietend gegen Barzahlung.
Der Vormund:
Moritz Vonhausen, Weilmünster.
Freitag, den 30. April 1920, nachmittags 3
Uhr wird der hiesige
 **Gemeinde-Zucht-Eber**
öffentlich meistbietend im Gemeindezimmer dahier ver-
steigert, weil derselbe zur weiteren Zucht für die hiesige
Gemeinde zu schwer ist.
Ernsthausen, den 25. April 1920
Der Bürgermeister: Schuler.

Turnverein Weilburg.
Heute Abend in der Halle
Besprechung
über Gründung der Fußballmannschaften.
Die Vorturnerschaft.

Kühl-Anlage.
Eine sehr gut erhaltene **Kühl-Anlage**,
15 qm für Metzgerei oder Wirte geeignet, ist
billigst abzugeben.
Gefl. Off. unter Nr. 811 an Herzo, Mitteld.
Annoncen-Expedition, Giessen.

Klavier zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter 3747 an die Geschäftsstelle.

Fr. starke Salat- u. Gemüse-Pflanzen
zu haben in der
Gärtnerei Jacobs.

Kriegsgefangenen-Heimkehr
Preis Oberlahn.
Baut Bestimmung des Reichsernährungsministers
vom 19. 7. 1919 A II 8981 stehen allen heimkehrenden
Kriegsgefangenen wöchentlich für die ersten 6 Wochen zu:
je 1 Pfund Brot,
60 Gramm Fett,
125 Gramm Auslandspek od. Konservenfleisch.
250 Gramm Hülsenfrüchte.
Sämtliche Bürgermeister des Oberlahnkreises sind
darüber verständigt. Wo die Abgabe der Lebensmittel
unterbleiben oder nicht vollständig verabreicht werden,
bitten wir um sofortige Mitteilung.
Kreiswohlfahrtsamt, Wilhelmstraße 6.

Unsere Bücher.

Die Ereignisse des Spätherbstes 1918 und ihre Folgen
mit ihren gewaltigen Auswirkungen auf allen Gebieten
und nach allen Richtungen hin haben bei der grund-
legenden Neubearbeitung dieser Auflage des Wander-
liederbuches weitestgehende Berücksichtigung gefunden, so
daß das **Wanderliederbuch von Heise und Waffs** als
eines der ersten, wenn nicht das erste seiner Art im neuen
deutschen Volksstaate genannt werden kann. Das dabei
allzuangefüllte Ausschneiden, überflüssige Zusätze und
ähnliche Geschmackslosigkeiten vermieden wurden, dafür
bürgt das bewährte Feingefühl der Herausgeber. So
wird das Wanderliederbuch, das seit Jahren Turnern,
Schülern und Erwachsenen bei fröhlichem Wandern und
geselligem Beisammensein ein stets gern zur Hand ge-
nommener Begleiter war, auch in dieser neuen Bearbei-
tung sich weitester Beliebtheit erfreuen. Schulen, Leiter
von Schülerwanderungen, Pfadfinder- und Wandervogel-
vereine und alle sonstigen Vereinigungen, die ein frohes
Wied zu gegebener Zeit zu schätzen wissen, werden dieses
Wanderliederbuch mit Dank begrüßen, das sich außer
durch korrekten Text noch ganz besonders durch Wieder-
gabe der Singweisen in Noten aller unbekannten Wieder-
auszeichnet. — Borrätig in H. Zipper's Buchhandlung,
Weilburg. Nach auswärts senden wir das Buch franko
gegen Einsenden von 1.30 Mk. auf unser Postcheckkonto
H. Zipper Frankfurt a. M. 28302. — Zahlkarte kostet
nur 5 Pfg. Porto.

Wetterdienst.
Boraustrichliche Witterung für Mittwoch, den 28. April.
Borwiegend trübe, einzelne Niederschläge, kühle westliche
Winde.

Öffentliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.
Mittwoch, den 28., geben wir im Hauptkloßhof von
2-3 Uhr Hühnerfutter, von 3-4 Uhr Hasenmehl und
Zuckerrübenschnitzel als Schweinefutter aus. Eine spä-
tere Ausgabe findet nicht statt.
Der Magistrat.
Der Entwurf eines Nachtrages zur Ordnung betreffend
Erhebung einer Hundsteuer für den Bezirk der Stadt
Weilburg vom 16. 1. 1913 liegt im Stadthaus Frank-
furterstraße Zimmer Nr. 6 offen.
Jedem Bürger steht frei, innerhalb der nächsten zwei
Wochen vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, bei
dem Magistrat Einwendungen zu erheben.
Weilburg den 26. April 1920.
Der Magistrat.

Mehrere Tagelöhner
gesucht. **Bernauer.**

Ein Mann zum Füttern und Melken
ge sucht. **Brauerei Helbig.**

Hausmädchen gesucht.
A. Girschhäuser Nachf., Weilburg.

Der beste Wohnungsnachweis
" " **Stellennachweis**
ist eine Anzeige in einer wirklich beliebten
vielseitigen, von Hausbesitzern und Mietern
beachteten Tageszeitung. Und die
ist das **Weilburger Tageblatt.**

Sommerproffen,
braune, fleckige Haut,
Leberflecke verschwinden wie
abgewaschen, auch Pickel, Mit-
esser. Auskunft frei, nur
Niedermärkte erwünscht.
Zollnischeer Döhrig, Heiligenstadt
(Eichsfeld).

Sauberes Mädchen
zwischen 12 und 14 Jahren
für einige Nachmittagsstunden
ge sucht.
Zu erf. i. d. Geschäftsst. u. 3935.

Lehrmädchen
sucht
A. Girschhäuser Nachf.,
Weilburg.

Häuser
mit u. ohne Geschäft, Villen,
Fabriken, Höfe u. Land-
stellen zwecks Unterbreitung
an vorgemerzte Käufer.
— Besichtigung kostenlos. —
G. H. Hüffe & Co., Hannover.

Kassenschrank
gut erhalten, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle unter Nr. 3943.

Leere Heringsfässer
preiswert abzugeben.
Wdh. Baurehenn.

**Neu hergerichteter
3stiger Wagen**
steht zu verkaufen.
Wagner Altel.

Musikverein.
Heute Dienstag abend
8^{1/2} Uhr Musikprobe. Um
allseitiges pünktl. Erscheinen
wird gebeten.
Sofas,
Waschtische,
Vertikows,
Küchenschänke,
Nachtische
wieder vorrätig.
A. Thilo Nachf.